

Der Hüter der Monduhr

Andreas Groth zieht täglich die historische Monduhr im Lübecker Dom auf.

LÜBECK. Ein Ehrenamt hält jung – dafür ist Andreas Groth der beste Beweis. Der 83-jährige Senior-Chef des gleichnamigen Papierhauses in der Lübecker Innenstadt geht jeden Morgen in den Dom zu Lübeck, um die historische Monduhr aufzuziehen. Auch am Abend wird sie aufgezogen – dann übernimmt ein Küster.

Andreas Groth wurde am Tage nach Palmarum 1942 mitten in den Trümmern der Altstadt geboren. Vielleicht fühlt er sich auch deshalb so eng mit Lübeck und besonders mit dem Dom verbunden. Doch es gibt noch einen weiteren Grund: „Ich stamme aus einer Familie von Buchbindern. Mein Urgroßvater hat von 1857 bis 1858 die historische Bibel eingebunden, die heute im Dom in einer Glasvitrine ausgestellt ist. Er war Buchbindermeister – diese Bibel war sein Meisterstück.“ Auch familiäre Erinnerungen führen zurück in die Geschichte des Doms: Seine Urgroßeltern wurden 1858 vom damaligen Dom-Pastor Zietz getraut.

TÄGLICHER WEG ZUR HISTORISCHEN UHR

„Für mich ist es eine große Ehre, auf die Uhr aufzupassen, sie zu pflegen und zu hegen“, sagt der rüstige Senior. Immer wieder sprechen ihn Besucher an, und Andreas Groth erklärt ihnen geduldig die Besonderheiten der Monduhr. „Die Menschen sind oft richtig begeistert“, erzählt er lachend. Überhaupt ist der Senior ein kommunikativer Mensch. Für seine ehrenamtlichen



Andreas Groth ist familiär seit Generationen mit dem Dom verbunden und liebt sein Ehrenamt. Foto:Steffi Niemann

chen Kolleginnen und Kollegen hat er stets einen Scherz parat, für Kirchenbesucher ein freundliches Wort – besonders für diejenigen, die eine Kerze anzünden oder sich für die Geschichte des Doms interessieren.

REINE HANDARBEIT IM „UHRENHÄUSCHEN“

Täglich steigt Andreas Groth die Treppe zum Lettner hinauf zum kleinen Kabäuschen, in dem sich das Uhrwerk befindet. Drei Mechanismen müssen dort von Hand aufgezogen werden: der Minutenzeiger, danach der Viertelstundentakt und schließlich das Werk für die vollen Stunden. Zwischendurch wechselt der Senior immer wieder von der rech-

ten zur linken Hand. „Da kommen schon über 150 Umdrehungen zusammen“.

Wer sich im „Uhrenhäuschen“ umsieht, entdeckt zwei kugelförmige Elemente. „Das sind die Augen der Sonne“, erklärt Andreas Groth. „Sie bewegen sich im Takt des Pendels – nur wer genau hinschaut, kann das erkennen.“ Für ihn ist das ein kleiner Scherz der Erbauer: „Vielleicht sollen es Gottes Augen sein, die uns beobachten“. Auch der Tod spielt eine Rolle im Mechanismus – ein eigenes Uhrwerk lässt ihn eine Sanduhr drehen. „Möglicherweise will er uns damit sagen, dass wir noch Zeit zum Leben haben“, meint Andreas Groth schmunzelnd. Zu den Stundenschlägen schüttelt der

Tod mit seinem Kopf und scheint zu sagen: „Ihr lieben Leute da unten, ich will euch noch nicht holen“.

An einer Stelle der Konstruktion ist außerdem eine eingeritzte Jahreszahl zu entdecken: 1648: „Vermutlich hat sich hier jemand verehlicht – zwanzig Jahre nach der Inbetriebnahme der Uhr, die wahrscheinlich 1628 war.“ Nachdem alle Uhrwerke aufgezogen sind, prüft Andreas Groth, ob alles ordnungsgemäß läuft. Anschließend notiert er die Temperatur im Kalender. „Heute sind es 13 Grad Celsius plus Luftfeuchtigkeit 62 – das ist in Ordnung.“ Zum Abschluss liest er aus dem Buch „Die Lösungen für junge Leute“ die Tageslosung – für sich selbst oder auch für Besucher.

EHRENAMT ALS HERZENSSACHE

Was bedeutet ihm dieses Engagement? „Ich sehe mich schon ein bisschen als Vorbild“, sagt Andreas Groth. „Vielleicht bekommen andere Lust, sich ebenfalls ein Ehrenamt zu suchen.“ Vor allem aber sei es schön, so lange mit dieser Kirche verbunden zu sein und zu ihrem Erhalt beizutragen – in seinem Fall ganz besonders zur Pflege der Monduhr.

Wer sich ebenfalls ehrenamtlich im Dom engagieren möchte, kann sich per E-Mail an info@domzuluebeck.de wenden. Auch die anderen Kirchengemeinden der Lübecker Innenstadt freuen sich über Unterstützung: zentralbuero@innenstadtkirchen-luebeck.de

Kammerkonzert im Scharbauseaal

LÜBECK. Beim 4. Kammerkonzert aus der Konzertreihe des Philharmonischen Orchesters der Hansestadt Lübeck am Montag, 30. März, ab 19.30 Uhr im Scharbauseaal der Stadtbibliothek, Hundestraße 5-17, stehen Werke von Carl Czerny und Johannes Brahms auf dem Programm. Der Name Carl Czerny ist in der Musikwelt heute vor allem mit Klavieretüden zur Fingerfertigkeit verbunden, dabei hat dieser illustre Musiker

auch eine beachtliche Sammlung brillanter Kammermusikwerke hinterlassen. Im zweiten Teil des Konzertes wird das Horntrio Es-Dur von Johannes Brahms zu hören sein. Brahms hatte seit seiner Kindheit eine besonders emotionale Beziehung zum Klang des Horns, das er auch selbst gespielt hat. Kartenkauf online unter www.theaterluebeck.de, unter Tel. 0451/399600 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Sonntagsführung im Museum

LÜBECK. Mit der Ausstellung „Der Lübecker Divan – ein Reiseführer für die Seidenstraße“ widmet sich die Sammlung Kulturen der Welt im St. Annen-Museum der historischen wie auch der aktuellen Bedeutung der Seidenstraße – dem kontinentalen wie maritimen Wegnetz zwischen Europa, Asien und Afrika. Der Titel der Schau wird dabei ganz wörtlich genommen, da sie auf klassische Museumstexte verzich-

tet, sondern den Besuchenden die Thematik mittels Infoboxen im Jargon von Reisehandbüchern vermittelt. Die nächste Führung mit dem Co-Kurator der Ausstellung Dr. Olaf Günther findet am morgigen Sonntag, 29. März, ab 14 Uhr statt. Die Teilnahme beträgt 12 Euro für Erwachsene und 4 Euro für Ermäßigte. Die Tickets sind online unter www.sk.die-luebecker-museen.de oder an der Museumskasse vor Ort erhältlich.

Ausbildung für den Sanitätsdienst

LÜBECK. Der Sanitätsdienst der Johanner in Lübeck sucht Verstärkung. Im April und Mai können sich Interessierte kostenlos zum/zur Sanitätshelfer/in ausbilden lassen. Immer da, wo viele Menschen zusammenkommen, leistet der Sanitätsdienst erste medizinische Hilfe bei Notfällen: von der Erstversorgung harmloser Schürfwunden bis zur Hilfe bei Kreislaufproblemen. Die Ausbildung findet an folgenden Präsenzterminen in Lübeck, Bei der Gasanstalt 12, ganztägig statt:

11./12. April, 25./26. April, 9./10. Mai, 16./17. Mai. Für das Zertifikat muss am Ende eine Prüfung absolviert werden. Außerdem dürfen die Teilnehmenden für einen erfolgreichen Abschluss nicht mehr als zehn Prozent des Kurses verpassen, was fünf Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten entspricht. Interessierte müssen mindestens 16 Jahre alt sein. Um Anmeldung unter sanitaetsdienst.luebeck@johanner.de wird gebeten, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Die Johannespassion der Lübecker Knabenkantorei gehört für viele Menschen zum festen Osterritual. Foto: Nina Strugalla

Lübecker Jungs singen Bachs Johannespassion

LÜBECK. Für viele Lübeckerinnen und Lübecker ist sie inzwischen zu einer lieb gewonnenen Ostertradition geworden: die Johannespassion von Johann Sebastian Bach mit der Lübecker Knabenkantorei. Auch in diesem Jahr erklingt sie zu diesem Anlass am Karfreitag in St. Aegidien, Aegidienkirchhof 1, zu Lübeck – ganz so wie bei ihrer Uraufführung, die 1724 an einem Karfreitag in der Leibziger Nikolaikirche stattfand. Bachs herausragende Vertonung der Passionsgeschichte zählt zu den wichtigsten Meilensteinen der europäischen Musikgeschichte. Seine Musik begeistert die Menschen bis heute. Für die jungen Sänger der Knabenkantorei ist es einer der spannendsten Auftritte des Jahres. Häufig singen die „Lübecker Jungs“ a-cappella. Allenfalls die

Orgel begleitet sie gelegentlich bei ihren Gottesdiensten und Konzerten. Der reine, klare Klang der jungen Stimmen verbindet sich bei der Johannespassion nun aber mit den besonderen Farben der historischen Instrumente zu einem musikalischen Erlebnis.

Beim Konzert am Karfreitag, 3. April, ab 19 Uhr in St. Aegidien musiziert die Lübecker Knabenkantorei gemeinsam mit den Solisten Zsuzsa Bereznai (Sopran), Hanna Hagel (Alt), Timo Rößner (Tenor), Konstantin Heintel (Bass) und Simeon Nachtshiem (Christus) und dem Ensemble „Musica Baltica“ aus Rostock unter der Leitung von Merle Hillmer. Tickets sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.luebeck-ticket.de und an der Abendkasse erhältlich.



Schinken-Nissen

Familienbetrieb in dritter Generation. Seit 1959



Oster-Öffnungszeiten:

Mi. 01.04.: 8 - 18 Uhr
Do. 02.04.: 8 - 18 Uhr
Fr. 03.04.: Feiertag
Sa. 04.04.: 8 - 12 Uhr

Schinken

und andere Köstlichkeiten!

Seit über 65 Jahren DIE Adresse für katengeräucherte Köstlichkeiten.








Entdecke Neues!

Schinken-Nissen ■ Ahrensböker Str. 122
23617 Stockelsdorf ■ Tel.: 04 51 / 4 90 05-0 ■ www.schinken-nissen.de

Fleisch-Sprechstunde
01520-6160476


